

Positionspapier

Mitbestimmung statt Ausgrenzung

Die Grünen-Unabhängigen befürworten sowohl die erleichterte Einbürgerung von Jugendlichen der zweiten Generation, den sogenannten Secondas und Secondos, als auch das automatische Bürgerrecht bei Geburt für die dritte Generation, den Terceras und Terceros.

Wer sich einbürgern lassen will, muss einen langen und bürokratisch aufwändigen Instanzenweg gehen und über viel Geld verfügen. Manche Gemeinden und Kantone fordern bei der Einbürgerung eine Gebühr von mehreren zehntausend Franken; für die meisten Ausländer/-innen unerschwinglich. Dabei wäre es wichtig, diese jungen Menschen am gesellschaftlichen und politischen Leben in der Schweiz, mit sämtlichen Rechten und Pflichten, teilnehmen zu lassen. Das Einbürgerungsverfahren ist heute kompliziert und verursacht bei den Verwaltungen einen hohen administrativen Aufwand und erhebliche Kosten.

A. Erleichterte Einbürgerung für Secondas und Secondos

Ausländische Jugendliche, welche als Kind von Einwanderern in der Schweiz geboren wurden (sogenannte Secondas und Secondos) sollen unter folgenden Voraussetzungen erleichtert eingebürgert werden können: Sie haben mindestens fünf Jahre der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz absolviert, sind im Besitz einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung und wohnen seit mindestens zwei Jahren in der Einbürgerungsgemeinde. Sie sprechen eine Landessprache und sind in der Schweiz vollständig integriert.

Dieses erleichterte Einbürgerungsverfahren und ist nicht nur aus integrationspolitischer Sicht wichtig, sondern auch aus volkswirtschaftlichen Gründen sinnvoll.

B. Einbürgerung bei der Geburt von Terceras und Terceros

Die dritte Generation (sogenannte Terceras und Terceros) soll das Schweizer Bürgerrecht bei ihrer Geburt erhalten, sofern die Eltern dies nicht ausschlagen. Diese Kinder kennen keine andere Heimat als die Schweiz und unterscheiden sich in nichts von Schweizer Kindern. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb sie ihnen nicht völlig gleich gestellt werden sollten, denn sie sprechen perfekt Deutsch, besuchen unsere Schulen, engagieren sich in einem Musikverein oder einem Sportclub. Sie sind Teil unserer Gesellschaft und verdienen es, nicht nur Pflichten übernehmen zu müssen, sondern auch politische Rechte zu erhalten. Wir brauchen ihre Mitarbeit und Mitverantwortung bei der Lösung unserer Zukunftsprobleme. Unsere Demokratie lebt vom Engagement möglichst vieler Einwohner/-innen. Ausgrenzung schadet jedem friedlichen Zusammenleben und führt oft zu unnötigen Konflikten.

Für Rückfragen: Jürg Wiedemann (078 633 60 37)